



Sabrina Schauer (27) aus Tornesch erkämpfte sich mit witzigen Texten den Sieg.
Fotos Leng

Witzige Kurztex te, verschnörkelte Gedichte und Dramatik

350 Zuschauer beim Poetry-Slam-Wettbewerb im Rahmen des Kunstfleckens – Publikum durfte über den Sieger entscheiden

Neumünster. Der Wettstreit beim Poetry-Slam des Kunstfleckens zwischen Bayern und Nordlichtern endete Unentschieden. Witzige Kurztex te, verschnörkelte Gedichte und in blumige Worte gehüllte Gesellschaftskritik, mal in überbordender Dramatik, mal in trockenem Vortragsstil dargeboten – neun Poetry-Slamer waren zum Wettkampf der Worte in der Werkhalle angetreten.

Durch die seit mehreren Jahren in einem Neumünsteraner Waschsalon angebotenen Poetry-Slam-Wettbe-

werbe hat sich eine immer größer werdende Fangemeinde gebildet. Mit 350 Zuschauern war die Werkhalle mehr als ausverkauft. Zum Beginn erklärte Moderator Björn Högsdal die wenigen Regeln. Jeder der Wortkünstler musste seinen Vortrag auf sechs Minuten begrenzen. Dann ernannte er fünf Zuschauer zu Jurore.

Mit einem witzigen Text über das besonders im Frühjahr „gräßliche“ Singleleben begeisterte Sabrina Schauer in der Vorrunde. Schnecken, die sich als Verliebte outen, überall

herumknutschende Pärchen: Die Tornescherin bewies, dass sie über ausgeprägten literarischen Humor verfügt. Erst seit einem Jahr ist sie dem „Poetenleben“ verfallen. Aus München war die Creme der bayrischen Szene-Literaten angereist. Zu ihnen gehörte auch Carmen Wegge, die mit ihren Texten Punkte und stürmischen Applaus einheimste. Die Neumünsteraner Lokalmatadoren Moritz Neumeier und Jasper Die-drichsen wurden in der Vorrunde ihrer Favoritenrolle gerecht und „erre-

deten“ sich mit einer auch schauspielerisch gelungenen Darbietung mit 30 Punkten die Höchstwertung.

Im Finale kreuzten die Nordlichter Sabrina Schauer und das Duo Neumeier/Diedrichsen die Wortklingen mit den Münchnern Moritz Kiemann und David Friedrich. Das gesamte Publikum durfte abstimmen. Am lautesten und längsten wurde für Sabrina Schauer geklatscht. „Ich kann es nicht fassen“, stammelte sie, als ihr die Slamer-Krone symbolisch aufgesetzt wurde. kol